

**WINTERSEMESTER 2024/2025**

**„Fürchte dich nicht, du kleine Herde“  
(Lk 12,32)**

**Das Christentum zwischen Mehrheit und Minderheit**



## KONTAKTSTUDIUM

23.10.2024 **SONDERVERANSTALTUNG!**

**Weihbischof Dr. Reinhard Hauke**

Mit Christen und Nichtchristen das Leben feiern. Einer muss glauben

30.10.2024

**Dr. Katharina Mairinger-Immisch**

Zwischen Distinktion und Inklusion – Eine theologisch-ethische Auseinandersetzung mit geschlechtlichen Minderheiten in der katholischen Kirche

06.11.2024

**PD Dr. Michael Hölscher**

Minderheit in der Metropole. Die Botschaft der Materialität in den Stadtvisionen der Johannesoffenbarung

13.11.2024

**Pfarrer Dr. Nils Petrat**

Wer ist eigentlich Kirche? – Theologischer Anspruch und pastorale Wirklichkeit

20.11.2024

**Prof. Dr. Georg Essen**

Demokratie in der Kirche? Dogmatische Überlegungen zur repräsentativen Willensbildung in wahrheitsgebundenen Überzeugungsgemeinschaften

27.11.2024

**Prof.in Dr. Katharina Klöcker**

Katholische Kirche und Assistierter Suizid – Eine theologisch-ethische Reflexion

04.12.2024

**Prof. Dr. Bernhard Grümme**

Der Religionsunterricht in der Defensive? Bestandsaufnahme und Perspektiven

11.12.2024

**Josef Christian Schmitt**

Katholische Ordensgemeinschaften in der SBZ/DDR

Das KONTAKT-Studium ist eine Fortbildungsveranstaltung für ReligionslehrerInnen, DiplomtheologInnen, Pastoral- und GemeindeferentInnen, Priester und alle Interessenten.

In jedem Wintersemester veranstaltet die Katholisch-Theologische Fakultät eine Vorlesungsreihe mit einstündigem Vortrag und anschließender offener Diskussion zu einem ausgewählten Oberthema, welches aus Sicht verschiedener Disziplinen beleuchtet wird.

Damit bietet das KONTAKT-Studium die Möglichkeit, den KONTAKT zur aktuellen theologischen Diskussion sowie zur Kath.-Theol. Fakultät der RUB aufzubauen und zu halten.

### **Veranstaltungsort**

Ruhr-Universität Bochum – HGA 20

Gebäude: GA, Etage: 03, Hörsaal: 20

### **Ablauf der Veranstaltungsnachmittage**

16.15 Uhr	Beginn der Veranstaltung
45-60 Min.	Vortrag
ca. 5 Min.	Pause
30-45 Min.	Diskussion
ca. 18.15 Uhr	Ende der Veranstaltung

### **Anmeldung**

Der Teilnahmebeitrag beläuft sich auf **45 €**.

Bitte melden Sie sich verbindlich mit dem beigefügten Anmeldeformular an. Postwendend erhalten Sie dann eine Rechnung, mit der Sie den Teilnehmerbeitrag begleichen können.

Das Anmeldeformular finden Sie auch unter:

<https://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/lehre/kontaktstudium/index.html.de>

---

Bei Fragen wenden Sie sich bitte an: 0234-32-28703  
oder schreiben Sie eine Mail an: [kontaktstudium@rub.de](mailto:kontaktstudium@rub.de)

30.10.2024

**Dr. Katharina Mairinger-Immisch**

### Zwischen Distinktion und Inklusion – Eine theologisch-ethische Auseinandersetzung mit geschlechtlichen Minderheiten in der katholischen Kirche

Der Umgang mit geschlechtlichen Minderheiten in der katholischen Kirche gewinnt in der theologischen Diskussion zunehmend an Bedeutung. Gerade im Kontext von Intergeschlechtlichkeit ist die Spannung von Distinktion und Inklusion besonders stark wahrnehmbar: Einerseits werden aus lehramtlicher Sicht intergeschlechtliche Menschen oft unter dem Vorzeichen der statistischen Unbedeutsamkeit ausgegrenzt und eine klare Unterscheidung zwischen richtigen und falschen Geschlechtsidentitäten und -sexualitäten getroffen, andererseits gibt es theologische Bemühungen, intergeschlechtliche Menschen im Namen einer Schöpfung der Vielfalt in theologisches Denken und kirchliches Engagement einzubinden. Die Einheit widmet sich zunächst einer Zusammenschau lehramtlicher und theologischer Positionierungen zu Intergeschlechtlichkeit und zeigt vergangene wie aktuelle Problemlagen im Kampf um geschlechtliche Anerkennung auf. Zum kritischen Vergleich werden sozialwissenschaftliche und zivilrechtliche Diskurse gegenübergestellt, welche sich um eine Verschiebung der Spannung zwischen Distinktion und Inklusion bemüht haben. Die Synthese soll einen Überblick darüber geben, welche theologischen und kirchlichen Maßnahmen in Anlehnung an die Entwicklung im sozialwissenschaftlichen und zivilrechtlichen Diskurs getroffen werden können, um die Spannung zugunsten einer Inklusion geschlechtlicher Minderheiten in Theologie und Kirche zu entscheiden.

06.11.2024

**PD Dr. Michael Hölscher**

## Minderheit in der Metropole. Die Botschaft der Materialität in den Stadtvisionen der Johannesoffenbarung

Die Städte Babylon und Jerusalem werden in der Johannesoffenbarung in unterschiedlicher Weise auch hinsichtlich ihrer materialen Beschaffenheit beschrieben. Babylon erscheint als mit Gold, kostbarem Stein und Perlen geschmückt. Der Untergang Babylons, so spiegeln die Klagen der Könige, Händler und Seeleute in Offb 18, ist zugleich der Untergang einer wichtigen Handelspartnerin, deren Waren die verschiedenen Gruppen auch materiell reich gemacht haben. Demgegenüber inszeniert die Johannesoffenbarung das neue Jerusalem zwar ebenfalls als eine Stadt aus edlen Materialien, deren eigentlicher Reichtum aber auf einer ganz anderen Ebene liegt.

Der Vortrag geht den materialen Aspekten der Stadtvisionen in der Johannesoffenbarung nach und fragt danach, welche Botschaften damit für die Adressat\*innen verbunden sind. Dabei geht es um Identitätskonstruktionen, Abgrenzungsprozesse und narrative Krisenbewältigungsstrategien einer frühchristlichen Gruppe im Kleinasien des 1. Jh. n. Chr., die sich in der Johannesoffenbarung niedergeschlagen haben.

13.11.2024

### Pfarrer Dr. Nils Petrat

## Wer ist eigentlich Kirche? – Theologischer Anspruch und pastorale Wirklichkeit

In der Veranstaltung geht es um eine theologische Vergewisserung, worauf das Selbstverständnis der katholischen Kirche gebaut ist und wie sich nach diesem das Kirche-Sein verwirklicht. Wer ist Kirche, wer gehört zur Kirche? Das berührt die Frage nach dem sog. Kirchenaustritt genauso wie ökumenische Themen: Sind wir durch die eine Taufe auch Mitglieder einer Kirche, braucht es Eucharistiegemeinschaft unter allen Getauften, um gemeinsam Kirche zu sein?

Neben dieser theologischen Perspektive steht die pastorale Wirklichkeit im Fokus der Veranstaltung. Als Pfarrer in der Bochumer Nachbarstadt Herne erlebe ich, wie sich die Fragen nach Kirche und Kirche-Sein in vielen Einzelfällen und unterschiedlichsten Situationen konkretisieren. Beispiele: Warum darf ein evangelischer Christ kein Taufpate bei einer katholischen Taufe sein? Wie gehen wir in der Pfarrei mit ausgetretenen Katholiken um? Sollten katholische Kinder bevorzugt einen Platz in einer kirchlichen KiTa oder Grundschule erhalten? Wie vollzieht sich Kirchenmitgliedschaft konkret: im Gottesdienstbesuch, im sozialen Handeln, im Engagement in kirchlichen Gremien?

Beim Blick auf die pastorale Situation vor Ort kann deutlich werden, dass sich neue Formen von Kirche und Kirchenzugehörigkeit entwickeln, die durchaus hoffnungsfroh stimmen. Es gibt den Wunsch und die Tatkraft, Kirche neu zu bauen und das Christsein im Alltag zu verwirklichen.

20.11.2024

## Prof. Dr. Georg Essen

### Demokratie in der Kirche? Dogmatische Überlegungen zur repräsentativen Willensbildung in wahrheitsgebundenen Überzeugungsgemeinschaften

Mehr Demokratie wagen in der Kirche!? „Demokratie“ scheint der Schlüsselbegriff für diejenigen zu sein, die für eine innerkirchliche Stärkung von Beteiligungs- und Entscheidungsrechten gerade auch von Laien eintreten. Die Verfassungsordnung einer „synodalen“ Kirche soll, so der Ruf, „demokratisch“ gestaltet sein. Der Einwand folgt auf dem Fuße, etwa in der Frage, ob man denn über die Glaubenswahrheit in Abstimmungsverfahren mit Mehrheitsbeschlüssen befinden könnte. Auch wird das Argument vorgetragen, die Organisationsgestalt der Kirche sei mit weltlich-politischen Verfassungsordnungen nicht zu vergleichen, weshalb Demokratievorstellungen der politischen Moderne auf die Kirche nicht übertragbar seien.

Die Vorlesung nähert sich ihrem Thema, in dem in einem ersten Teil ein Blick auf die Politikgeschichte geworfen wird, um nach dem Demokratiebegriff in der Vielfalt seiner Bedeutungen zu fragen. Ein zweiter Teil befragt die Kirchengeschichte auf unterschiedliche und erstaunlich variable Ordnungsmodelle zur Selbstorganisation kirchlichen Lebens. Ein dritter Teil befragt den Begriff der kirchlichen Glaubenswahrheit auf strukturelle Gestaltungsmöglichkeiten, mit denen repräsentative Willensbildungs- und Beteiligungsformate in der Kirche organisiert werden könnten.

27.11.2024

**Prof. Dr. Katharina Klöcker**

### Katholische Kirche und Assistierter Suizid - Eine theologisch-ethische Reflexion

Nicht erst seit dem aufsehenerregenden Bundesverfassungsgerichtsurteil vom 26. Februar 2020, welches das wenige Jahre zuvor beschlossene Verbot der geschäftsmäßigen Suizidbeihilfe für nichtig erklärte, wird über den Assistierte Suizid in Deutschland kontrovers diskutiert. Wie sich im Spannungsgefüge zwischen dem Respekt vor der Autonomie und dem Lebensschutz positionieren? Diese Frage mit all ihren ethischen und rechtlichen Implikationen beschäftigt viele Menschen nach wie vor, zumal der Bundestag im vergangenen Jahr die beiden Gesetzentwürfe, die zu einer Neuregelung der Suizidhilfe hätten führen können, mehrheitlich zurückgewiesen hat. Sehr klar positioniert sich die katholische Kirche innerhalb der Debatte. Sie spricht sich entschieden gegen alle Formen aktiver Sterbehilfe und Suizidhilfe aus, stellt den Gedanken der Fürsorge in den Mittelpunkt und betont, dass Anfang und Ende des Lebens der Verfügung des Menschen entzogen seien. Die Gesellschaft müsse dem Lebensschutz oberste Priorität einräumen und dürfe nicht zulassen, dass Suizidhilfe zu einer Option neben anderen werde. Im Vortrag wird die dieser Position zugrundeliegende Argumentation ausführlich analysiert und aus theologisch-ethischer Perspektive reflektiert.



04.12.2024

**Prof. Dr. Bernhard Grümme**

## Der Religionsunterricht in der Defensive? Bestandsaufnahme und Perspektiven

Die Zukunftsfähigkeit des Religionsunterrichts ist in der Diskussion. In seiner überkommenen Form ist er immer intensiver angefragt. Welchen Sinn hat es, an einem konfessionellen Zugang zu religiöser Bildung festzuhalten, wo doch beide christlichen Kirchen nicht einmal die Hälfte der Bevölkerung repräsentieren? In manchen Regionen, wie dem Ruhrgebiet, sieht dies noch dramatischer aus. Welche Alternativen gibt es? Verschiedene Lösungsansätze liegen auf dem Tisch und werden teilweise mit erheblicher (bildungs- und kirchen)politischer Aufladung einander gegenübergestellt. Hier ist Aufklärung wichtig. Der Vortrag sichtet unterschiedliche Konzeptionen des Religionsunterrichts, die in diesem Zusammenhang diskutiert werden und versucht eine weiterführende Perspektive zumindest anzudeuten.

11.12.2024

### Josef Christian Schmitt

## Katholische Ordensgemeinschaften in der SBZ/DDR

Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs entstand auf dem Gebiet der Sowjetischen Besatzungszone (SBZ) mit der Deutschen Demokratischen Republik (DDR) ein sozialistischer Staat. Diese Entwicklung beeinflusste auch die Geschichte der dort ansässigen Ordensgemeinschaften maßgeblich. Zudem sorgten die Verwerfungen des Kriegsendes sowie Flucht und Vertreibung auch bei den Ordensgemeinschaften für große Veränderungen.

Anders als etwa in Ungarn wurden die Ordensgemeinschaften jedoch weder in der SBZ noch in der späteren DDR verboten. Die Betrachtung des staatlichen Umgangs mit den Ordensgemeinschaften kann daher auch zu einem besseren Verständnis der Spezifika des DDR-Sozialismus beitragen.

Zunächst soll ein Überblick über die quantitative Entwicklung der Ordensgemeinschaften in der DDR gegeben werden. Außerdem soll der Vortrag genutzt werden, um über die Wahrnehmung der Ordensgemeinschaften durch staatliche und staatsnahe Akteure zu sprechen. Dabei wird besonders auf den ehemaligen Jesuiten Alighiero Tondi und den ehemaligen Pallottiner Hubert Mohr einzugehen sein, die in der DDR unter anderem als Professoren tätig waren. Zudem soll die Haltung des Ministeriums für Staatssicherheit und des Staatssekretariats für Kirchenfragen der DDR gegenüber den Ordensgemeinschaften beleuchtet werden.

## REFERENTEN

### **Prof. Dr. Georg Essen**

Professor für Systematische Theologie am Zentralinstitut für Katholische Theologie der Humboldt-Universität zu Berlin

### **Prof. Dr. Bernhard Grümme**

Professor für Religionspädagogik und Katechetik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

### **Weihbischof Dr. Reinhard Hauke**

Weihbischof in Erfurt

### **PD Dr. Michael Hölscher**

Vertretung des Lehrstuhls für Neues Testament an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

### **Prof.in Dr. Katharina Klöcker**

Professorin für Theologische Ethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

### **Dr. Katharina Mairinger-Immisch**

Wissenschaftliche Mitarbeiterin am Lehrstuhl für Theologische Ethik an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

### **Pfarrer Dr. Nils Petrat**

Leiter der katholischen Großpfarre St. Dionysius in Herne (Erzbistum Paderborn)

### **Josef Christian Schmitt**

Wissenschaftlicher Mitarbeiter am Lehrstuhl für Kirchengeschichte des Mittelalters und der Neuzeit an der Katholisch-Theologischen Fakultät der Ruhr-Universität Bochum

## LEITUNG DES KONTAKTSTUDIUMS

Prof. Dr. Josef Rist

## KONTAKTSTUDIUM

Seit dem Wintersemester 2016/2017 kooperiert das Kontaktstudium der Katholisch-Theologischen Fakultät Bochum mit dem **Institut für Lehrerfortbildung (IFL)** in Essen-Werden.

### In Kooperation mit



**IFL Kursnummer:** 24211108

### Hinweis:

Aufgrund der Vereinbarung über kirchliche Lehrerfortbildung vom 22.1.1985 sind alle Veranstaltungen des Instituts für Lehrerfortbildung als geeignete Maßnahmen der Lehrerfort- und -weiterbildung anerkannt.

Einer zusätzlichen Anerkennung einzelner Veranstaltungen durch die zuständige Schulaufsichtsbehörde bedarf es nicht (vgl. RdErl. d. KM vom 28.7.1987, GABl. NW S. 495).

**Kontakt:** Ruhr-Universität Bochum

Universitätsstraße 150

44801 Bochum

Katholisch-Theologische Fakultät

Lehrstuhl für Alte Kirchengeschichte

Gebäude GA 6/ 140



0234/32-28703



kontaktstudium@rub.de



<http://www.kath.ruhr-uni-bochum.de/einrichtungen/kontaktstudium/index.html>